

Medienunterlage

Neustift i. St., 7. Oktober 2026

Schutzwald in Neustift im Stubaital

Neustift i. St. in Zahlen

- **24.906 Hektar** Gemeindefläche
- rund **6.000 Hektar** Wald
- **86 Prozent** davon sind Schutzwälder
- **218 Forstbetriebe**, davon 200 Privatbetriebe
- durchschnittlicher jährlicher Holzeinschlag: rund **10.300 Erntefestmeter**

Sturmereignis vom 18. Juli 2023

Der Sturm vom 18. Juli 2023 verursachte im Gemeindegebiet zahlreiche Windwurfflächen. Die größte zusammenhängende Schadfläche lag im Bereich **Kaserstatt/Pfurtschell**.

- rund **35 Hektar** Windwurffläche
- rund **9.000 Erntefestmeter** Schadholz
- Aufarbeitung dauerte bis 2025
- schwieriges Gelände erschwerte die Arbeiten
- für die Holzbringung waren 15 Seilspannungen mit bis zu 600 Metern Länge erforderlich

Vor der Holzaufarbeitung mussten zunächst Zufahrts- und Forstwege wiederhergestellt bzw. angepasst werden. Die Aufarbeitung wurde nach Schutzwirkung, Erreichbarkeit und Dringlichkeit gereiht.

Wiederbewaldung

Die Wiederbewaldung der Sturmflächen ist eine mehrjährige Aufgabe. Für die Fläche **Kaserstatt** sind 2026 rund **34.000 Pflanzen** vorgesehen. Dabei wird auf einen vielfältigen Baumartenmix

gesetzt. Rund 60 Prozent der vorgesehenen Pflanzen sind Mischbaumarten. Ergänzt wird die Wiederbewaldung durch Pioniergehölze wie Erle, Birke und Weide, die natürlich aufkommen.

Die Flächen werden auch hinsichtlich möglicher Folgeschäden, insbesondere durch Rüsselkäfer und Borkenkäfer, laufend beobachtet.

Schutzwald und Naturgefahren

Neustift zeigt besonders deutlich das Zusammenspiel von Schutzwald und technischen Schutzmaßnahmen. Im Gemeindegebiet gibt es **58 Wildbacheinzugsgebiete** und **130 Lawinen**. Ein Beispiel ist die **Bachertal-Lawine**, bei der technische Schutzbauten mit Hochlagenaufforstungen kombiniert wurden. Auch am **Pinnisbach** und an der **Jedles Giesse** laufen weitere Verbauungsmaßnahmen. Für den Schutz des Ortsteils Milders vor dem Oberbergbach ist ein Projekt bewilligt – die Bauarbeiten starten 2027. Wesentliche Grundlage für die Maßnahmen ist der ministeriell genehmigte Gefahrenzonenplan, welcher vom Forsttechnischen Dienst der Wildbach- und Lawinenverbauung ausgearbeitet wird.

Investitionen und Förderungen für den Schutz vor Naturgefahren

Neustift verfügt über eine lange Reihe von Schutzmaßnahmen gegen Naturgefahren. Seit 1962 wurden im Gemeindegebiet 62 Schutzprojekte mit insgesamt rund 44 Millionen Euro umgesetzt. Vier weitere Projekte aus den 2020er-Jahren sind weitgehend umgesetzt; dafür sind rund 7,2 Millionen Euro vorgesehen. Hinzu kamen zwischen 2021 und 2025 rund 3,2 Millionen Euro für Sofortmaßnahmen nach Hochwasserereignissen.

Auch die Wiederbewaldung der Sturmflächen wird öffentlich unterstützt. Für das mehrjährige flächenwirtschaftliche Projekt an der Kaserstatt wurden bisher rund 300.000 Euro an öffentlichen Mitteln ausbezahlt. Der Waldfonds unterstützt die Wiederbewaldung, während aus dem Katastrophenfonds unter anderem Entschädigungen für Elementarschäden an Wegen bereitgestellt wurden.

Gemeinsame Verantwortung

Die Sicherung des Schutzwaldes ist eine gemeinsame Aufgabe von WaldeigentümerInnen, Gemeinden, Agrargemeinschaft, Landesforstdienst und Wildbach- und Lawinenverbauung und weiteren Partnern. Die Gemeinde Neustift beschäftigt über die Agrargemeinschaft eigene Forstarbeiter. Diese konnten nach dem Sturm insbesondere kleinere, verstreute Schadflächen mit eigenen Kräften aufarbeiten.